

Kabarett statt Kabinett

Riedlinger „Mundart-Feschdival“ hat in Guido Wolf einen prominenten Unterstützer



Für Guido Wolf ist schwäbische Mundart ein Teil seiner Identität. (Foto: privat)

sz/beß

Riedlingen

Die Crème de la Crème der schwäbischen Mundartszene soll endlich wieder zu Wort kommen. Beim dreitägigen „Mundart-Feschdival“ vom 20. bis 22. August im und beim Riedlinger Lichtspielhaus werden nicht nur lokale Größen erwartet. Auch Guido Wolf, bis vor ein paar Wochen noch Justizminister im Stuttgarter Kabinett, betätigt sich als schwäbischer Poet.

Der CDU-Landtagsabgeordnete sieht sich als Quereinsteiger in der Runde der Mundartdichter. Eigentlich habe ihm seine Mutter immer eingetrichtert „Schuster, bleib bei deinem Leisten“ und sich nicht zu „verheba“. Insofern habe er sich lange überlegt, ob er die Einladung zum Mundarttreffen überhaupt annehmen könne. Aber als ordentlicher Politiker brauche man ein gewisses Geschick zum Kabarett, weshalb er dann doch den Mut gefasst habe, zuzusagen. „Es kann it meh, wie schiaf gange“, erklärt er. Guido Wolf hat durchaus einen Hang zum Reim, wobei er seine oberschwäbische Herkunft nicht verleugnen kann. Für ihn sei es ein Stück Identität, sagte er einmal: „Indem ich Schwäbisch schwätze, bleibe ich Guido Wolf.“ Schon in früheren Jahren, etwa als Landrat in Tuttlingen, hat er sich bei mehreren Gelegenheiten als Mundartdichter hervorgetan. Veröffentlicht hat er offenbar noch keines seiner Mundartwerke. Sein Buch „Politikergschwätz oder die Kunst des richtigen Tons“ von 1998 ist wohl eher den Fachpublikationen zuzuordnen.

Dass Wolf jetzt eine Zweitkarriere als Poet anstrebe, ist aber wohl eine Unterstellung. Dafür ist er auch schon zu lange der Mundartszene verbunden. Bereits 2013, als er noch Landtagspräsident war, machte er bei den Mundartoriginalen in der langjährigen Veranstaltungsreihe „Originale rund um den Bussen“ von Hugo Breitschmid im Bräuhaus in Hailtingen seine Aufwartung. Und in alter Verbundenheit tritt er, trotz Ermangelung früherer Ministerbezüge, in Riedlingen „für um-einsocht“ auf. „Ich bin unbezahlbar“, lässt er den Veranstalter wissen: „Wenn ich erst mal eine Gasche verlang, dann sind Sie pleite.“

Neben dem „Quereinsteiger“ freuen sich einige alte Bekannte der Mundartszene, endlich wieder vor Publikum schwätzen zu dürfen. Den Auftakt machen am Freitag, 20. August, „Die Hauptkerle“ aus Mittelbiberach, die sogar schon im Circus Krone in München für ein schwäbisches Spektakel gesorgt haben. Am Samstag, 21. August, geht es weiter mit dem „Bronnweiler Weib“ Friedel Kehrer, Worthandwerkerin Ingrid Koch, Musikkabarettist Günther Bretzel, Bauerndichter Hugo Breitschmid, dem oberschwäbischen Barden Bernhard Bitterwolf – und Guido Wolf. Am Sonntag, 22. August, geben sich neben Friedel Kehrer, Ingrid Koch, Günther Bretzel, Hugo Breitschmid und Bernhard Bitterwolf auch „Heilixblechle“ aus Bad Waldsee, die Alphornbläser aus Bad Saulgau, Anita Gulde aus Dürmentingen und „Hillus Herzdopfa“ ein Stelldichein. Der Veranstalter betont, dass sich weitere Nachwuchskünstler und Etablierte, die wieder vor Publikum auftreten wollen, melden können. Das Festival könne durchaus der Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe sein.

Weitere Informationen und Karten gibt es ab Ende Juli im Lichtspielhaus.
